

Alleignädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 150. Sonntag, den 30. Mai 1830.

Theater in Leipzig.

Freitag den 28. Mai: Il matrimonio segreto. ScherzhafteS Singspiel in zwei Aufzügen, von Cimarosa.

Wie wahr ist die über Cimarosa mehrfach aufgestellte Behauptung, der Reichthum seiner Phantasie sey so groß, daß zuweilen ein Finale von ihm Stoff zu einer ganzen Oper enthalte! und wie deutlich geht aus seinen Werken hervor, wie wenig das Toben und Schmettern von Trommeln und Blasinstrumenten nothwendig ist, um tiefen Eindruck zu machen! Jenes Gebrause, hervorgerufen von dem Moment der Mode, verflingt spurlos nach kurzer Frist, aber die innigen, seelenvollen Töne eines wahren Talentes bleiben stehen und machen die Freude aller Zeiten, während jene Abqualerei immer sehr bald schon selbst von denen verachtet wird, die sich anfangs durch den Lärm irre führen ließen und Vizarerie für Genialität, hohles Geberden für Kraftäußerung nahmen. Und wie glänzend widerlegt z. B. das Singspiel: die heimliche Ehe, die Rederei, als ziehe heut zu Tage das Einfache in der Musik nicht mehr an, und müsse, das Haus zu füllen, eine Instrumentirung seyn, als sollten die Mauern eines neuen Je-

richs umgeblasen und folgerecht auch umgeschrien werden! Aber freilich gehört mehr Kunst dazu, mit einfachen Mitteln zu wirken, als mit großen Trommeln zu betäuben, und mit dem Herauspressen einzelner Töne ist es auch nichts in Opern, wie die hier besprochene. Gut und geschmackvoll vorgetragen, ziehen diese aber, wie wir dies diesmal wieder gesehen haben, immer ein zahlreiches Auditorium herbei, und ergreifen, nicht blos die eigentlichen Kenner, sondern Jeden; denn das ist eben das Eigenthümliche des Wahren, daß Jeder es gleichsam unwillkürlich anerkennt.

Die Aufführung der Oper war sehr lobenswerth; ausgezeichnet als Geronimo, Herr Benincasa. Daß die Partie der Carolina bei den Mitteln, welche die Gesellschaft hat, keine der Rolle angemessenere Besetzung erhielt, kann einigermassen befremden. Das Duett zwischen Geronimo und dem Grafen Robinson (Herr Zezi) im zweiten Akt, mußte wiederholt werden; eine von Dem. Weltheim eingelegte, mit ungemein viel Geschmack vorge tragene Arie fand, so wie die Ausführung der mehrsten Nummern der Oper, großen und gerechten Beifall. F. G.